
HANS-JOACHIM MÜLLER

BILDER, BÜCHER, STEINE UND TOD –

3., ÜBERARBEITETE AUFLAGE



WEGE ZUM
PHILOSOPHIEREN
MIT KINDERN
IN FAMILIE,
KINDERGARTEN
UND SCHULE

INHALT

ZUM UMGANG MIT KINDERFRAGEN	2
DREI SCHLÜSSEL ZUR ERSCHLIESSUNG VON WELT	3
DEN UNTERSCHIEDLICHEN CHARAKTER VON KINDERFRAGEN	
ERKENNEN UND EINE FRAGEHALTUNGEN FÖRDERN	4
KINDERFRAGEN UND BILDERBÜCHER VON ANTJE DAMM	5
FRAG MICH	5
IST 7 VIEL?	7
METHODISCHE GRUNDSÄTZE	9
PHILOSOPHIEREN MIT BILDERBÜCHERN	10
PHILOSOPHIEREN UND DEUTUNGSKOMPETENZ	10
WELCHE KINDERBÜCHER EIGNEN SICH FÜR	
DAS PHILOSOPHIEREN?	11
LITERARISCHES VERSTEHEN UND PHILOSOPHIEREN	11
WIE BEGINNEN? GANZ EINFACH – VORLESEN!!	12
STEINSUPPE	12
DIE GESCHICHTE VOM LÖWEN,	
DER NICHT SCHREIBEN KONNTE	13
TANZEN KÖNNEN AUCH DIE STEINE	14
PFOTEN HOCH	16
REGENWURMTAGE	18
WAS LERNEN KINDER DURCH DAS PHILOSOPHIEREN	19
ÜBER DEN TOD PHILOSOPHIEREN	20
MIT KINDERN ÜBER DEN TOD PHILOSOPHIEREN	25
BILDER- UND KINDERBÜCHER ZUM THEMA	29
ANHANG	34

ZUM UMGANG MIT KINDERFRAGEN

Philosophieren als pädagogische Grundhaltung – was hat das Philosophieren mit Kindern mit uns, den Erwachsenen zu tun? Die philosophische Sicht auf die Dinge und Ereignisse ist uns fremd geworden. Sie entspricht nicht unserer bevorzugten Denk- und Lebensweise. Wir glauben an Konsum, die Freiheit, an Werte, an Gott, und anderes. Indem wir glauben, bedienen wir uns nur noch bedingt unseres eigenen Verstandes. Philosophieren aber bedeutet: Selber denken macht schlau. Wie lernen wir „selber denken“? Wie werden aus Feiertagsdenkerinnen und –denkern Gewohnheitsdenkerinnen und –denker? Vielleicht eröffnet uns der Dialog mit Kindern einen Weg, den Dreischritt des Philosophierens zu gehen – erkunden, erproben, prüfen!

Was bringen Kinder für das Philosophieren mit? Fragen und Staunen als Basiskompetenzen des Philosophierens! Warum stehen diese in keinem Lehrplan und in kaum einem Bildungsplan? Wir lassen die Welt für Kinder zu „Stoff“ gerinnen – in der Schule allemal und im Kindergarten sind wir auf dem Weg dahin.

Unabhängig davon, welche Anlässe zu philosophischen Gesprächen mit Kindern ausgewählt werden, ist es notwendig, auf diesem Hintergrund die Bedeutung einer Frage zu beachten. Es geht nicht um so genannte „didaktische Fragen“, die einen wesentlichen Teil der Frage-Antwort-Realität zwischen Kindern und Erwachsenen ausmachen und sich dadurch auszeichnen, dass sich zumindest eine Person im Raum befindet, die vorab die Antwort kennt. Vielmehr handelt es sich um Fragen im Sinne des amerikanischen Pädagogen und Philosophen John Dewey, der die Frage als eine geistige Suchhandlung charakterisiert, die nicht aus dem Nichts entsteht, sondern auf dem Hintergrund denkender Erfahrung.